

WAS TUN BEI EINER VERMUTUNG AUF SEXUELLE GEWALT?

WAS IST HILFREICH?

RAHMEN	Geschützter Rahmen & Raum/ Zeit/ Haltung/ Sexualpädagogische Kompetenzen
AUFTRAG	Bildungs-/ Betreuungs- & Schutzauftrag -> Vermittlung von Hilfen/ bzw. in Hilfen Legitimation durch: (KJHG/BKISCHG/SCHG)
HALTUNG	Ich muss mit Allem rechnen Ich bewahre Ruhe -> hektische Interventionen sind anfälliger für Fehler Ich habe vielleicht eine Idee –weiß aber nicht wirklich was passiert (ist). Ich positioniere mich gegen sexuelle Übergriffe und biete Unterstützung an. Ich muss das nicht alleine klären – Ich hole mir Unterstützung bei Unsicherheiten und Fragen. (Unsicherheiten sind normal – sich Unterstützung holen ein Zeichen von Professionalität) Ich halte Kontakt zum Kind/ ich schätze seine Offenheit /ich setze es nicht unter Druck. Ich sichere meine Unterstützung zu / ich rechne mit ambivalenten Gefühlen zum Täter/zur/Täterin. Keine (unrealistischen) Versprechungen, die z.B. das Hilfeholen verhindern. Kinder sind an erlebten Übergriffen niemals schuld.
EMOTIONEN	Meine Emotionen gehören nicht in den Kontakt mit dem Kind. Ich hole mir im Anschluss Unterstützung - Psychohygiene. Ich suche mir ggf. ein Ventil – zeige meine Wut/ Trauer o. ä. nicht vor dem Kind. (Diese fühlt sich ggf. für die Reaktion verantwortlich)
SPRACHE	Begrifflichkeiten klären - Ich benutze nur Wörter deren Inhalt geklärt wurde. (Ziel ist richtiges verstehen – ggf. blöd stellen) Ich benutze offene Fragen: Was... / Wie.../ Wann.../ Wer.../ Wo...genau? Ich gebe keine Antworten vor. (Gefahr von Suggestionen) Ich ziehe ggf. Hilfsmittel wie Puppen oder Bücher für die Klärung heran.
ABKLÄREN	Wer weiß noch hiervon? - Du, ich mache mir Notizen! – ggf. Kennst Du den Unterschied zwischen guten und schlechten Geheimnissen? Welche Idee hast Du? – Wem können wir das noch sagen, damit wir weitere Unterstützung bekommen? Wer darf davon nichts erfahren? Niemals den Täter/die Täterin konfrontieren solange das Kind nicht geschützt werden kann. Diese(r) erhält sonst die Möglichkeit den Druck auf das Kind zu erhöhen.
HANDLUNG	Ich dokumentiere Beobachtungen und Äußerungen im Kontext und Wortlaut mit Datum. Ich sammle weiter Informationen, die das Verhalten und die Äußerungen erklären aus dem Umfeld (der Lebenswelt) des Kindes) Ich tausche mich in meinem Team aus – sichere mich ab gegenüber Team und Leitung – Ich erziele Konsens über die weitere Vorgehensweise. - ggf. nehme ich/wir Kontakt zu externen Fachkräften auf. Hierdurch wird die Vermutung entweder erhärtet oder entkräftet.

Sofern sich der Verdacht erhärtet ->

Kontaktiere ich eine **Fachberatungsstelle**
eine **Insoweit erfahrene Fachkraft** (I.E.F.)
und falls vorhanden einen **Hilfeprozessmanager** (HPM-LER)
einen Arzt, den körperliche Symptome / Verletzungen sollten
von einem **Arzt** diagnostiziert und dokumentiert werden.
eventuell begleite ich bei der Erstattung einer Strafanzeige
(Achtung – ist oft nicht im Interesse des Kindes!)

z.B. die Beratungsstelle **KOBRA** (anonym und kostenlos möglich)
ist in jeder KJHG- Einrichtung benannt (Fachkraft nach § 8A KJHG)
z.B. im **Jugendamt Stuttgart** [§ 85 (3) SCHG] / [§ 8A KJHG] / [§ 8 BKISCHG]
z.B. im Olgahospital des Klinikums Stuttgart
Sexueller Missbrauch ist ein **Offizialdelikt** - Tel.: 8990-0
(**Polizei** hat Ermittlungszwang) – **Dezernat für Sexualdelikte**

